

»Wir zeigen: Bürgernähe und Erfolg passen gut zusammen!«

Drei Jubiläen markieren rasante Entwicklung der Abfallwirtschaft im Landkreis Nienburg/Weser

Es gab Zeiten, da war Abfall noch Müll und als solcher ein notwendiges Übel. Vor 20 Jahren gliederte der Kreistag die bis dahin in die Ämterstruktur der Kreisverwaltung integrierte Abfallwirtschaft aus und machte aus dem Amt einen Regiebetrieb. Eine Entscheidung mit Weitblick.

In diesem Jahr begeht die Abfallwirtschaft im Landkreis Nienburg/Weser gleich 3 Jubiläen. Nach Einschätzung von BAWN-Vorstand Frido Dieckmann markieren sie eine rasante Entwicklung, die Dieckmann auf einen klaren Nenner bringt: »Wir zeigen, dass Bürgernähe und Erfolg gut zusammenpassen!«

Jubiläum Nr. 1

20 Jahre BAWN (Betrieb Abfallwirtschaft Nienburg | Weser).

Mit der Entscheidung, die Abfallwirtschaft in einen Regiebetrieb umzuwandeln, blieb der Bereich Abfall zwar weiter unter direkter Kontrolle der öffentlichen Hand. Gleichzeitig konnten Frido Dieckmann und seine Mitarbeiter aber schneller auf veränderte Bedingungen reagieren, Chancen nutzen und eigene Ideen leichter umsetzen. Diesem Grundgedanken blieb man treu: 2007 wurde aus dem Regiebetrieb eine Anstalt öffentlichen Rechts. Das bedeutete mehr Spielräume, aber auch mehr Verantwortung bei gleichzeitiger Kontrolle durch die heimische Politik.



Jubiläum Nr. 2

10 Jahre EZN.

Das Vertrauen in den BAWN machte sich bezahlt. Vor zehn Jahren wurde das Betriebsgelände der ehemaligen Zentraldeponie »Krähe« in ein hochmodernes Umschlag- und Logistikzentrum für sämtliche Abfälle aus dem Kreisgebiet umgestaltet. Serviceorientiert und leistungsstark für Privatanbieter, Partnerunternehmen und die eigene Fahrzeugflotte.

Jubiläum Nr. 3

Der Umzug der Verwaltung

Der Umzug aus der Innenstadt auf das EZN-Betriebsgelände vor fünf Jahren belegt den hohen Stellenwert der Abfallwirtschaft. Ein motiviertes Team aus Fachleuten für Technik, Disposition, Logistik und Verwaltung ist ausschließlich mit der ständigen Fortentwicklung der Abfallwirtschaft befasst.



Liebe Leserinnen und Leser,

Vor 20 Jahren haben die Abgeordneten des Kreistages die Abfallwirtschaft im Landkreis Nienburg/Weser in einen »optimierten Regiebetrieb« umgewandelt. Das bedeutete mehr Entscheidungsfreiheit und wirtschaftlichen Spielraum, aber auch ein hohes Maß an Verantwortung für uns: Würde ein kommunales Unternehmen im Wettbewerb bestehen, würden wir wirtschaftlich gesund sein, bürgernah arbeiten und auch Neues entwickeln?

Ich denke, wir haben das Vertrauen, das die heimische Politik uns seinerzeit entgegenbrachte, nicht enttäuscht. Abfallwirtschaft ist im Landkreis Nienburg/Weser nicht irgendein »Nebenschauplatz«, sondern liegt in den Händen eines kommunalen Fachbetriebs mit einem Team aus 62 Spezialisten. Gemeinsam arbeiten wir an der »Abfallwirtschaft von morgen«: Möglichst guter Service, hohe Quoten bei der Wertstoffeffassung, eine entsprechend positive Ökobilanz, und das alles zu vertretbaren Kosten, ohne Gewinne zu erwirtschaften. Zum Wohle der Menschen und der Umwelt.

2013 wurde uns bei einer repräsentativen Umfrage ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit bescheinigt. Und auch in den vielen Gesprächen, die ich mit den Menschen führe, habe ich den Eindruck: Die meisten sind doch recht zufrieden mit uns.

Ihr

Vorstand

»Bürgernähe und Erfolg passen gut zusammen« Aus bescheidenen Anfängen zu einem »kommunalen Kraftpaket«

Im Gespräch:

Privatisierung galt lange als Königsweg, um öffentliche Aufgaben schneller, besser, effizienter zu bewältigen. 1995, zur „Hochzeit“ des Privatisierungsglaubens, entschied sich der Kreistag in Nienburg für ein anderes Modell: Die Abfallwirtschaft sollte selbstständiger agieren können, aber unter Kontrolle der Öffentlichkeit bleiben.

Herr Dieckmann, 20 Jahre BAWN – sind Sie zufrieden mit dem Erreichten?

Frido Dieckmann:

»Zufrieden im Sinne von ‚Wir können uns jetzt ausruhen‘ bin ich nicht. Die Abfallwirtschaft ist hochdynamisch, technisch ebenso wie rechtlich und ökonomisch. Stillstand leisten wir uns nicht. Man kann immer noch etwas verbessern.«

Aber die Entscheidung, die Abfallwirtschaft unter kommunaler Aufsicht zu belassen, war richtig?

Frido Dieckmann:

»Absolut. Und das sage ich nicht nur, weil ich Vorstand bin. Mit 62 Mitarbeitern ist der BAWN ein Mittelständler, also personell nicht gerade ein Riese. Aber wir stehen für die zuverlässige Entsorgung sämtlicher Abfälle aus dem Kreisgebiet. Rund 85 000 Tonnen pro Jahr. Das ist eine Leistung.«

Das schaffen andere auch...

Frido Dieckmann:

»Sicher, aber wir machen dabei keinen Gewinn. Und trotzdem sind wir in vielen Bereichen ganz weit vorn. Wir haben mit den Betreibern der dualen Systeme einen Konsens gefunden und die Wertstofftonne dauerhaft gesichert. Wir haben frühzeitig die Biotonne eingeführt und inzwischen einen Anschlussgrad von fast 50 Prozent erreicht – ohne Zwang. Wir haben einen modernen Fuhrpark, neueste Software, ein umfassendes und vor allem flächendeckendes Service-Angebot. Und wir sind wirtschaftlich gesund!«

Was, meinen Sie, ist der Grund für diesen Erfolg?

Frido Dieckmann:

»Die heimische Politik hat schon vor 20 Jahren den künftigen Stellenwert der Abfallwirtschaft insgesamt erkannt und uns Spielräume geschaffen, damit wir im Landkreis Nienburg/Weser zukunftsfähig bleiben. Das war entscheidend.«

Was heißt das konkret?

Frido Dieckmann:

»Mit dem BAWN verfügen wir im Landkreis Nienburg/Weser über ein kommunales Spezialunternehmen. Die 62 Männer und Frauen, die bei uns arbeiten, sind allesamt Fachleute. Früher saß die Verwaltung der Abfallwirtschaft in der Nienburger Innenstadt. Seit fünf Jahren ist der BAWN kom-

plett im EZN angesiedelt – Technik, Logistik, Disposition, Verwaltung. Abfallwirtschaft ist bei uns kein Nebenschauplatz. Wir leisten einen entscheidenden Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge, und die Politik hat dafür gesorgt, dass wir das können!«

Und das ohne das Ziel, Gewinne zu machen...

Frido Dieckmann:

»Ganz genau! Für uns ist die kommunale Kontrolle kein Hemmschuh, sondern eine motivierende Verpflichtung. Wir arbeiten für die Menschen vor Ort, nicht für irgendwelche Großaktionäre. Aber natürlich ist die Abfallwirtschaft kein Wunschkonzert. Alles muss bezahlbar bleiben. Man könnte sagen, wir müssen die rechtlichen Vorgaben, den Servicegedanken, Umweltschutz und die Gewinnung von Sekundärressourcen unter einen ökonomischen Hut bekommen.«

Das gelingt Ihnen aber offenbar recht gut.

Frido Dieckmann:

»Ja, ich denke, wir brauchen uns nicht zu verstecken. Die Anforderungen an uns als Betrieb sind in den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Wir stellen uns diesen Anforderungen mit Augenmaß und einem gesunden Gefühl für das Machbare. Und gleichzeitig haben wir eine ganze Reihe interessanter Projekte realisiert, einige habe ich ja schon genannt. Auf diesem Weg werden wir weitermachen.«

Hansjürgen Waering ist tot

Der BAWN trauert um Hansjürgen Waering. Der engagierte Christdemokrat gehörte seit November 2011 zum Verwaltungsrat des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsunternehmens.

Hansjürgen Waering hat sich mit seiner Kraft, seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Kommunalpolitiker wie auch mit seiner ausgeprägten Fähigkeit zum Kompromiss auf verschiedenste Weise für die Gemeinschaft und eine funktionierende Gesellschaft engagiert. So gestaltete der Steyerberger als Mitglied im Verwaltungsrat des



Hansjürgen Waering

BAWN nicht nur aktiv die Unternehmenspolitik mit, sondern setzte sich dabei in vorbildlicher Weise stets für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger ein.

Hansjürgen Waering hat sich im Verwaltungsrat des BAWN mit seiner Fachkompetenz und verbindlichen Art schnell Sympathien und ehrliche Anerkennung erworben. Mit ihm hat die Gesellschaft einen angenehmen Menschen und ein engagiertes Mitglied verloren.

Achtung:

Bitte arretieren Sie die Feststellbremse der Umleerbehälter, damit diese nach der Leerung nicht wegrollen können!





Biotonne: Gesetzgeber fordert stärkere Nutzung der Biotonne

Seit 1. Januar ist die getrennte Erfassung von Bioabfällen Pflicht – das schreibt das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz vor.

Der BAWN hatte schon lange vor diesem Termin gehandelt und mit der Biotonne ein gleichermaßen beliebtes wie praktisches Erfassungssystem für Garten- und Küchenabfälle entwickelt. Inzwischen nutzen rund 46 Prozent der Haushalte im Landkreis diese Tonne. Doch der Anschlussgrad muss weiter steigen, so will es der Gesetzgeber.

»Bis 2017 müssen 65 Prozent der Haushalte eine Biotonne nutzen, sonst droht

der Anschluss- und Benutzungszwang«, sagt BAWN-Vorstand Frido Dieckmann. Dieckmann ist zwar kein Freund von Zwangsmaßnahmen, müsste im Fall der Fälle aber natürlich den Vorgaben der Bundesregierung folgen. »Wir wollen mit Argumenten überzeugen, und es spricht wirklich alles für die Biotonne. Mit unserem neuen Bio-Bonus haben wir sie sogar noch ein Stück attraktiver gemacht!«, so der Chef des BAWN: »Wer eine Biotonne hat und die auch einsetzt, zahlt weniger.« Denn: Biomasse ist ein Rohstoff. Wird sie getrennt erfasst, schont das nicht nur die Umwelt, sondern senkt auch das Restmüllaufkommen, dessen Entsorgung viel Geld kostet.

Informativer, bequemer und deutlich übersichtlicher: Zwei Grüngutplätze fallen weg

Kreisweit wird die Biotonne des BAWN gut angenommen. Das hat Folgen: Die bei den Grüngutannahmestellen erfassten Mengen an Rasenschnitt, Laub und Ähnlichem gehen drastisch zurück. Die Annahmestellen Holtorf und Anemolter werden darum jetzt geschlossen.



In Holtorf kamen in der vergangenen Saison insgesamt gerade noch 31 Tonnen zusammen. In Anemolter waren es 42 Tonnen, doch auch dieser Ertrag steht zu den Kosten in keinem gesunden Verhältnis.

Nach der Schließung gibt es – zusätzlich zur Grüngutannahme auf den Wertstoffhöfen! – noch die mobilen Annahmestellen in Rohrsen (bei der Windkraftanlage), Wietzen (Herrlichkeit), Nienburg (Festwiese und Kreuzkirche) sowie Linsburg (Parkplatz bei der Feuerwehr). Doch auch bei diesen Grüngutannahmestellen ist ein Rückgang zu verzeichnen. Vor Einführung der Biotonne kamen über die Annahmestellen kreisweit rund 630 Tonnen Biomasse im Jahr zusammen. Im vergangenen Jahr waren es noch rund 380 Tonnen. Diese Entwicklung belegt den großen Erfolg der Biotonne: Die hat nicht nur den Vorteil, dass über sie auch Küchenabfälle entsorgt werden können; sie spart außerdem Zeit und Geld, weil die Fahrten zur Annahmestelle entfallen können. Zudem fordert der Gesetzgeber seit 1. Januar die getrennte

Erfassung der Bioabfälle – diese Forderung wird mit der Biotonne erfüllt.

In der Folge müssen immer weniger Menschen auf die Grüngutannahmestellen zurückgreifen. Da es aber Geld kostet, dieses zusätzliche Angebot vorzuhalten, wird der BAWN gegebenenfalls reagieren, um die Kosten und damit die Belastung für die Bürgerinnen und Bürger in einem vertretbaren Rahmen zu halten. Eine erste Reaktion ist angesichts der rückläufigen Frequentierung die durchgehend 14-tägliche Öffnung der mobilen Annahmestellen während der Saison.

Öffnungszeiten und Gebühren finden Sie hier in den Tabellen sowie im Internet unter www.bawn.de und über unsere App!

Gebühr Grünabfälle-Selbstanlieferung bei den mobilen Grüngutannahmestellen	
vermischte Grünabfälle	
bis 500 Liter pauschal	2,00 €
bis 1 m ³ pauschal	4,00 €
bis 1,5 m ³ pauschal	6,00 €
bis 2 m ³ pauschal	8,00 €

Annahmestellen

Ort	Lage
Rohrsen	Windkraftanlage
Wietzen	Herrlichkeit 43
Nienburg	Festwiese
Nienburg	Kreuzkirche
Linsburg	Parkplatz Feuerwehr/ Kindergarten

Geöffnet von 10:00 –12:00 Uhr am:

Terminübersicht Grüngutannahmestellen					
Samstag im Monat	1.	2.	3.	4.	5.
März				21.	
April	4.		18.		
Mai	2.		16.		30.
Juni		13.		27.	
Juli		11.		25.	
August		8.		22.	
September	5.		19.		
Oktober			17.		31.
November			14.		28.

Es besteht keine spezielle Annahmemöglichkeit für reinen Baum- und Strauchschnitt. Bitte bringen Sie diesen zu einem der vielen Wertstoffhöfe.

Neues auf der Kräher Höhe

Die Abfallwirtschaft im Landkreis Nienburg/Weser entwickelt sich fortlaufend weiter. Das gilt auch für die Kräher Höhe.



So gibt es dort neue Informationstafeln, auf denen kurz und übersichtlich Angebote und Hintergründe der Arbeit des BAWN vorgestellt werden. Beispielsweise wird die Abfallbilanz des BAWN vorgestellt und erläutert: Wie viele Abfälle welcher Art wurden im jeweiligen Jahr im Kreisgebiet erfasst? Die Tafel mit den fünf Zielen des BAWN verdeutlicht, an welchen Prämissen sich die Arbeit des kommunalen Entsorgungsträgers orientiert.

wie das jeweilige Objekt korrekt entsorgt werden muss. Mit Fernrohren kann man über das weite Wesertal schauen.

Zwischendurch laden die längs des Wanderweges installierten Balancierstangen dazu ein, das eigene Körpergefühl zu testen. Kinder haben damit meist noch kein Problem, aber manch ein Erwachsener tut sich schwer, die vier Meter langen Balken sicher zu passieren. Geplant ist eine begehbare Sonnenuhr.

Kinder wie Erwachsene können die Kräher Höhe auf eigene Faust erkunden oder eine geführte mitmachen. Dann besteht zusätzlich die Möglichkeit, das Betriebsgelände des EZN zu besichtigen. Für Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgänge hat der BAWN zusätzlich ein vielfältiges Lern- und Aktionsprogramm rund um das Thema »Abfallwirtschaft« entwickelt.

Melden Sie sich für Führungen und Vorträge bitte bei Kundenberater Thomas Schniering, Telefon 0 50 21/ 92 19-530 oder online über www.bawn.de an.

Auch für die jüngsten Besucher der Kräher Höhe gibt es etwas Neues: In Tastkästen sind allerlei Dinge versteckt, die es zu erfühlen gilt. Außerdem sollen die Kinder sagen,



»Nichts ändern, was gut funktioniert!« Zweckvereinbarung ist effizient und bürgernah

Der Landkreis Diepholz mit der AWG Bassum und der BAWN haben ihre Zweckvereinbarung verlängert.

Frido Dieckmann: »Man sollte nichts ändern, was so gut funktioniert!«

Die Partner müssen nicht jeweils alle für die Abfallwirtschaft erforderlichen technischen Anlagen und Einrichtungen vorhalten, sondern können auf die Möglichkeiten des anderen zugreifen. Außerdem werden vorhandene Anlagen besser und sicherer ausgelastet. So übernimmt der BAWN beispielsweise für die AWG die Verwertung von Grünabfällen und die Sperrmüllbehandlung, während umgekehrt Bassum den Restabfall verwertet und Sonderabfälle aus dem Landkreis Nienburg/Weser übernimmt.



Neues Angebot: Schreddertag

Für Rasenschnitt, Laub und Zweige gibt es die Biotonne – aber wohin mit Baumstubben und sperrigen Ästen?

Dafür gibt es jetzt den »Schreddertag«:

Gemeinsam mit der Gemeinde Hilgermissen und der RWG Leese bietet der BAWN künftig zweimal im Jahr – zu Beginn und Ende der Gartensaison – die Möglichkeit, Stubbenholz und Ähnliches kostenlos schreddern zu lassen.

Partner vor Ort ist das Lohnunternehmen Kracke, Wechold 12. Termine sind Sonnabend, 11. April, 10 bis 14 Uhr, sowie Sonnabend, 7. November, ebenfalls 10 bis 14 Uhr. Das gehäckselte Material wird kostenlos abgegeben.

Der Schreddertag ist zunächst ein Modellversuch. Wird das Angebot gut angenommen, soll es die Schreddertage künftig flächendeckend im gesamten Kreisgebiet geben.



Wertstoffinseln: Erweitertes Angebot!

Die im gesamten Kreisgebiet eingerichteten Wertstoffinseln des BAWN sind ein »Service-Plus« für die Bürgerinnen und Bürger:

Neben Elektrokleingeräten und Glas können dort auch Altkleider kostenlos abgegeben werden. Die praktischen kleinen Inseln gibt es in Rodewald (hinter dem Binderhaus), in Steimbke und in Kürze auch in Steyerberg, Stolzenau, Hassel und Bücken. Das Angebot kommt gut an. Eine Steimbkerin: *»Das ist schon praktisch. Der Platz ist sauber und gut gebaut. Und weil das hier gut einzusehen ist, wird auch kein Müll abgeladen.«*

Die genauen Standorte finden Sie – inkl. weiterführender Informationen – im Internet unter www.bawn.de.